

---

## 2 Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 de lege lata

Gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards vom 19.07.2002 sind börsennotierte Gesellschaften, die ihren Sitz in der Europäischen Union haben und deren Wertpapiere in einem Mitgliedstaat an einem geregelten Markt zum Handel zugelassen sind und die zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet sind, gezwungen – für Geschäftsjahre ab dem 01.01.2005 – die IAS/IFRS bei deren Aufstellung anzuwenden.<sup>32</sup> Die Umsetzung der Verordnung in den deutschen Rechtskreis erfolgte durch § 315a HGB. Zudem ist es Unternehmen gestattet, einen Konzernabschluss auf freiwilliger Basis zu erstellen und dabei die IAS/IFRS anzuwenden.<sup>33</sup>

Aufbauend auf dem sogenannten „Memorandum of Understanding – The Norwalk Agreement“<sup>34</sup> aus dem Jahre 2002 sowie dem Memorandum of Understanding“ aus dem Jahre 2006 kooperieren IASB und FASB,<sup>35</sup> um eine Vereinheitlichung der jeweiligen Standards zu erreichen. In ihrer Sitzung vom 27.08.2008 hat die SEC darüber hinaus gehend die Veröffentlichung einer „Roadmap to IFRS“ beschlossen. Sie sieht vor, dass in Abhängigkeit der Unternehmensgröße zeitlich gestaffelt auch US-amerikanische Emittenten ab dem Jahr 2014

---

<sup>32</sup> Eine Ausnahme wurde Unternehmen gewährt, die den europäischen Kapitalmarkt lediglich mit Schuldtiteln in Anspruch nehmen oder die an einer Börse in einem Nichtmitgliedstaat notiert sind. Diese hatten die Möglichkeit, einen IFRS-Konzernabschluss erst für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2006 beginnen, zu veröffentlichen. Vgl. Küting/Weber (2006), S. 2-3.

<sup>33</sup> Vgl. § 315a Abs. 3 HGB; Keßler (2010), S. 285-286.

<sup>34</sup> Vgl. FASB (2002), S. 1.

<sup>35</sup> Im April 2008 vereinbarten IASB und FASB eine Erweiterung des Memorandums. Bis Ende des Jahres 2011 sollen die noch bestehenden wesentlichen Unterschiede zwischen den US-GAAP und den IFRS beseitigt werden. Vgl. IASB (2009), S. 2.

die IFRS anwenden.<sup>36</sup> Am 27.05.2011 hat die SEC diesbezüglich ein Papier (SEC Staff Paper) veröffentlicht, in dem die Einführung der IFRS in den USA untersucht wird und bittet dazu bis zum 31.07.2011 um Stellungnahmen.<sup>37</sup>

## 2.1 Entwicklungslinie des IAS 19 de lege lata

Ausgehend von IAS 19 „Accounting for Retirement Benefits in Financial Statements of Employers“ aus dem Jahre 1983 zeigt Tab. 2-1 die Entwicklungslinie der Bilanzierungsregelungen für Pensionsverpflichtungen.<sup>38</sup> Dieser Standard beinhaltete noch weitreichende Unterschiede zu den Regelungen nach US-GAAP, so dass ausgehend vom sogenannten Comparability Project angestrebt wurde, die wesentlichen Unterschiede weitgehend zu egalisieren.<sup>39</sup> Als direkte Folge dieser Bemühungen wurde 1993 der überarbeitete IAS 19 „Retirement Benefit Costs“ (1993) veröffentlicht.<sup>40</sup> Anfang der 90er Jahre stellte die International Organization of Securities Commissions (IOSCO) als supranationale Dachorganisation der Börsenaufsichtsbehörden dem IASB zudem in Aussicht, ihren Mitgliedern die Anerkennung der wichtigsten IAS-Regelungen, den so genannten Core Set of Standards, zu empfehlen.<sup>41</sup> Diese Empfehlung war jedoch an die Bedingung geknüpft, zunächst eine Prüfung der Normen in den definierten Kernbereichen der Rechnungslegung durch die IOSCO vornehmen zu lassen. Als Ergebnis der Untersuchung wurde auch eine Überarbeitung der Regelungen nach IAS 19 empfohlen. Im Fokus lag dabei der geringe Konkretisierungsgrad der formulierten Anforderungen für die Festlegung der versicherungsmathematischen Bewertungsparameter, das Wahlrecht hinsichtlich der Bewertungsmethode zur Ermittlung der

---

<sup>36</sup> Vgl. hierzu Walter (2008), S. 1-2. Die Roadmap stellt sieben Meilensteine vor, die zur Anwendung der IFRS in den USA erfüllt sein müssen; Keßler (2010), S. 286-287.

<sup>37</sup> Vgl. SEC (2011), S. 1-2. Daraus geht jedoch hervor, dass die SEC derzeit eine Entscheidung für oder gegen eine IFRS-Anwendung noch nicht getroffen hat.

<sup>38</sup> Vgl. dazu auch Mühlberger/Schwinger (2006), S. 2-3.

<sup>39</sup> Vgl. Petersen (2002), S. 142; Hayn (1994), S. 716.

<sup>40</sup> Vgl. Petersen (2002), S. 142.

<sup>41</sup> Vgl. Hayn (1994), S. 716-717.

Pensionsverpflichtung sowie der zu geringe Offenlegungsumfang innerhalb der Anhangangaben.<sup>42</sup>

Datum der Verabschiedung	Wichtige Änderungen in Bezug auf IAS 19
Januar, 1983	IAS 19 (1983) "Bilanzierung von Leistungen zur Altersvorsorge in Abschlüssen von Arbeitgebern" <i>Accounting for Retirement Benefit in Financial Statement of Employers</i> (Erstanwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.1985 beginnen; freiwillige vorherige Anwendung möglich)
Dezember, 1993	IAS 19 (1993) "Kosten für Leistungen zur Altersvorsorge" <i>Retirement Benefit Costs</i> (Erstanwendung für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.1994 beginnen; freiwillige vorherige Anwendung möglich)
Februar, 1998	IAS 19 (1993) "Leistungen an Arbeitnehmer" <i>Employee Benefits</i> (Erstanwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.1999 beginnen; freiwillige vorherige Anwendung möglich)
Mai, 2002	Änderungen zu Asset Ceiling <i>Amendments to IAS 19: Employee Benefits: The Asset Ceiling</i> (Erstanwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.06.2002 enden; freiwillige vorherige Anwendung möglich)
Dezember, 2004	Weiteres Bilanzierungswahlrecht zur Verreinnahmung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, konzerninterne und konzernübergreifende Pensionspläne, erweiterte Anhangangaben <i>Amendments to IAS 19: Actuarial Gains and Losses, Group Plans and Disclosures</i> (Erstanwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2006 beginnen; freiwillige vorherige Anwendung möglich, jedoch frühestens für Geschäftsjahre, die nach dem 15.12.2004 enden)
Juni, 2011	IAS 19 (2011) "Leistungen an Arbeitnehmer" <i>"Employee Benefits"</i> (Erstanwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen; freiwillige vorherige Anwendung möglich)

Tab. 2-1: Entwicklungslinie der wichtigsten Änderungen des IAS 19<sup>43</sup>

<sup>42</sup> Vgl. Ljubicic (2008), S. 44-45 m.w.N.

<sup>43</sup> In Verbindung mit IAS 19.157-161 auszugsweise aus Mühlberger/Schwinger (2006), S. 2-3, entnommen.

Die dreijährige Überarbeitung endete mit der Verabschiedung von IAS 19 „Employee Benefits“ im Januar 1998.<sup>44</sup> Weitere Modifikationen folgten im Januar 2000, die sich hauptsächlich auf die Definition des Planvermögens und dessen Saldierungsfähigkeit mit bestehenden Versorgungsverpflichtungen bezogen. Durch die Veröffentlichung eines weiteren Amendments im Dezember 2004 wurden weitere mitunter gewichtige Änderungen vorgenommen, die primär drei Schwerpunkte zum Inhalt hatten. Neben neuen Regelungen bezüglich konzerninterner und -übergreifender Pensionspläne und der Ausweitung der Offenlegungspflichten stellte insbesondere die Einführung einer dritten Option bei der Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten eine wesentliche Neuerung dar.<sup>45</sup> Aufgrund enormer Kritik an den Regelungen, insbesondere hinsichtlich der Methodenvielfalt hinsichtlich der Vereinnahmung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, sah das IASB erneuten Reformbedarf. Die Bestrebungen, die am 16.06.2011 zur Veröffentlichung des überarbeiteten IAS 19 (rev. 2011) führten, sowie dessen wesentliche Änderungen im Vergleich zu den Regelungen de lege lata, werden im letzten Abschnitt dieses Kapitels in Form eines Ausblicks beschrieben.<sup>46</sup>

## 2.2 Aufbau des IAS 19 und thematische Abgrenzung

Abb. 2-1 gibt einen Überblick über die Regelungen zur Bilanzierung der Leistungen an Arbeitnehmer, die neben IAS 19 zusätzlich in IFRS 2 geregelt sind.<sup>47</sup> IFRS 2 behandelt aktienorientierte Vergütungen und gilt für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2004 beginnen. IAS 26 ergänzt insofern IAS 19, als innerhalb dieses Standards externen Versorgungssträ-

---

<sup>44</sup> Vgl. Hasenburger/Böckem (2005), S. 856 oder auch Rhiel (2005), S. 293.

<sup>45</sup> Diese Regelungen waren spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2005 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung, für Geschäftsjahre, die nach dem 15.12.2004 enden, war jedoch erlaubt. Im Falle eines vorzeitigen Übergangs, waren die Regelungen aus Kontinuitätsgründen beizubehalten. Vgl. Hasenburger/Böckem (2005), S. 856; Ljubicic (2008), S. 45.

<sup>46</sup> Vgl. IAS 19.172 (rev. 2011) n.F.

<sup>47</sup> Eine eingehende Darstellung weiterer Bestandteile der Arbeitnehmervergütungen z.B. bei Rhiel (2005), S. 294-295.

gern hauptsächlich Angabepflichten für beitragsorientierte und leistungsorientierte Pensionspläne auferlegt werden.<sup>48</sup>

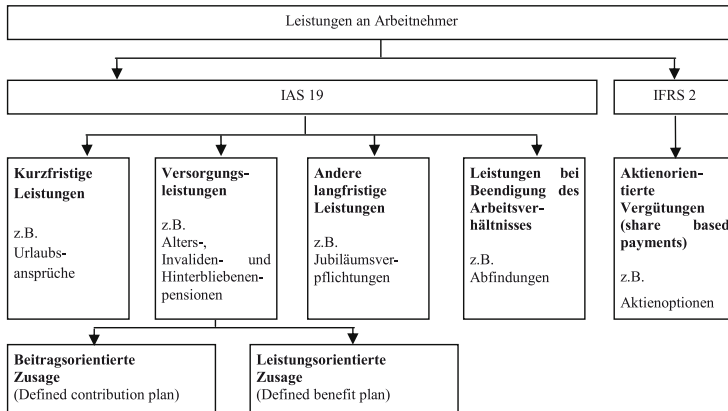


Abb. 2-1: Regelungsbereich für Leistungen an Arbeitnehmer nach IFRS<sup>49</sup>

Außerhalb des Regelungsbereiches von IAS 19 befinden sich im Übrigen die gesetzliche Rentenversicherung, Betriebskrankenkassen sowie die Berufsgenossenschaftsbeiträge, da sich die Verpflichtung des Arbeitgebers nur auf die Zahlung der Arbeitgeberbeiträge beschränkt und mit dem Ende des Beschäftigungsverhältnisses wegfällt.<sup>50</sup>

Wie in Abb. 2-1 ersichtlich, lässt sich die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 grob zwischen beitragsorientierten und leistungsorientierten Zusagen unterscheiden. Als Abgrenzungsmerkmal zur Einordnung der Pensionszusagen dienen dabei Haftung und Risiko in Bezug auf die Höhe der künftigen Versorgungsleistungen.<sup>51</sup>

<sup>48</sup> Vor der Einführung des IFRS 2 bestand hinsichtlich dieses Themenkomplexes eine Regelungslücke, nach welcher Bilanzierende nur Anhangangaben zu machen hatten. Vgl. Heuser/Theile (2005), S. 405.

<sup>49</sup> Auszugsweise entnommen aus Heuser/Theile (2007), S. 427.

<sup>50</sup> Vgl. Rhel (2005), S. 925-926; Ljubicic (2008), S. 46.

<sup>51</sup> Vgl. Meier/Recktenwald (2006b), S. 711; Reicherter (2003), S. 367; sowie die Ausführungen der nachfolgenden Abschnitte 2.3-2.4.

### 2.3 Beitragsorientierte Pensionszusagen

Sofern sich der Arbeitgeber ausschließlich dazu verpflichtet, festgelegte Beträge an eine externe Versorgungseinrichtung zu zahlen, handelt es sich im Sinne des IAS 19 um eine beitragsorientierte Pensionszusage (Defined contribution plan).<sup>52</sup> Entscheidend ist dabei, dass der Arbeitgeber keine Haftung für eine bestimmte Höhe der Versorgungsleistungen übernimmt und gegenüber dem externen Versorgungsträger auch keine Nachschusspflicht besteht.<sup>53</sup> In diesem Fall besteht damit keine Subsidiärhaftung für den Arbeitgeber.<sup>54</sup> Das Risiko der tatsächlichen Höhe der in der Rentenphase zu erhaltende Versorgungsleistung liegt damit beim Arbeitnehmer.<sup>55</sup> Folglich ist durch den Haftungsausschluss des Arbeitgebers und die im Voraus festgelegte Höhe der Beitragszahlungen dieser beitragsorientierten Pensionszusagen eine Bildung von Pensionsrückstellungen beim Arbeitgeber ausgeschlossen,<sup>56</sup> da für diese eine zukünftige ungewisse Verbindlichkeit per Definition nicht entstehen kann.<sup>57</sup> Die Beitragszahlungen stellen zeitgleich mit der Arbeitsleistung des Arbeitnehmers Aufwand innerhalb des Periodenergebnisses dar.<sup>58</sup> Sofern innerhalb einer Periode zu hohe oder zu niedrige Beitragszahlungen geleistet werden, wird beim Arbeitgeber buchhalterisch eine Forderung respektive eine Verbindlichkeit bilanziert.<sup>59</sup> Sofern die Fälligkeit der Verbindlichkeiten am Abschlussstichtag weiter als ein Jahr in der Zukunft liegt, sind diese zu diskontieren.<sup>60</sup> Die bilanzielle Behandlung beitragsorientierter Zusagen ist aufgrund der obigen Ausführungen als eher unproblematisch einzustufen, da weder Haftungs- noch Bewertungsprobleme vorliegen.<sup>61</sup>

---

<sup>52</sup> Vgl. IAS 19.7; Pellens/Fülhbier/Gassen/Sellhorn (2011), S. 458; Ellrott/Rhiel (2006), S. 358; Feld (2003), S. 580.

<sup>53</sup> Vgl. Ellrott/Rhiel (2006), S. 358-359.

<sup>54</sup> Zur Frage, inwieweit eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers im deutschen Rechtskreis ausgeschlossen werden kann, vgl. Abschnitt 2.5.5.

<sup>55</sup> Vgl. Pellens/Fülhbier/Gassen/Sellhorn (2011), S. 458.

<sup>56</sup> Vgl. Meier/Recktenwald (2006b), S. 711; Reicherter (2003), S. 367.

<sup>57</sup> Vgl. Feld (2003a), S. 581.

<sup>58</sup> Vgl. Pellens/Fülhbier/Gassen/Sellhorn (2011), S. 458-459.

<sup>59</sup> Vgl. IAS 19.44; Pellens/Fülhbier/Gassen/Sellhorn (2011), S. 459-460.

<sup>60</sup> Vgl. IAS 19.45. Der Diskontierungszinssatz gemäß IAS 19.78 ist aus den Vorschriften für leistungsorientierte Zusagen abzuleiten; Feld (2003a), S. 580.

<sup>61</sup> Vgl. Ruhnke (2005), S. 616.

## 2.4 Leistungsorientierte Pensionszusagen

Bei leistungsorientierten Pensionszusagen (Defined benefit plan) werden Versorgungsleistungen in einer bestimmten Höhe festgelegt, die vom Arbeitgeber garantiert werden.<sup>62</sup> Für beitragsorientierte Pensionszusagen erfolgt gegenüber leistungsorientierter Pensionszusagen eine Negativabgrenzung.<sup>63</sup> Folglich sind alle Pensionszusagen, die nicht beitragsorientiert sind, automatisch als leistungsorientiert einzustufen;<sup>64</sup> das Leistungsrisiko verbleibt somit beim Arbeitgeber.<sup>65</sup> Das heißt, dass der Arbeitgeber dafür Sorge zu tragen hat, dass bei Eintritt der Pensionsleistung genügend finanzielle Mittel für die betriebliche Altersversorgung vorhanden sind.<sup>66</sup>

	<b>Beitragsorientierte Pensionspläne:</b>	<b>Leistungsorientierte Pensionspläne:</b>
<b>Extern:</b>		
Finanzierung:	Zahlung festgelegter Beträge an externe Versorgungsträger	Zahlung festgelegter Beträge an externe Versorgungsträger
Risiko:	Arbeitnehmer	Arbeitgeber
<b>Intern:</b>		
Finanzierung:	-	Ansammlung der künftig benötigten Mittel durch Rückstellungsbildung und Investition innerhalb des Unternehmens <sup>67</sup>
Risiko:	-	Arbeitgeber

Abb. 2-2: Beitrags- und leistungsorientierte Pensionspläne<sup>68</sup>

Anders als bei beitragsorientierten Pensionszusagen, die per Definition stets über eine externen Versorgungsträger finanziert werden,<sup>69</sup> können leistungsorientierte Pensionszusagen

<sup>62</sup> Vgl. Pellens/Fülbier/Gassen/Sellhorn (2011), S. 459.

<sup>63</sup> Vgl. IAS 19.7.

<sup>64</sup> Vgl. Keßler (2010), S. 302; Ljubicic (2008), S. 51.

<sup>65</sup> Vgl. Gerke/Pellens (2003), S. 4; Schildbach (1999), S. 959; Fülbier/Sellhorn (2004), S. 386.

<sup>66</sup> Vgl. Peemüller/Geiger/Fiedler (1999), S. 809-810.

<sup>67</sup> Eine Ausnahme bilden so genannte Contractual Trust Arrangements (CTA), bei denen die Pensionsverpflichtung mit dem Planvermögen saldiert und die Rückstellung c.p. reduziert wird. Vgl. hierzu ausführlich Abschnitt 2.5.3.1.2.

<sup>68</sup> In Anlehnung an Pellens/Fülbier/Gassen/Sellhorn (2011), S. 459.

sowohl intern durch Rückstellungsbildung und Investition der Mittel innerhalb des Unternehmens bedient als auch extern über Versorgungseinrichtungen finanziert werden (Abb. 2.2).<sup>70</sup> Ein Haftungsausschluss durch die Einschaltung eines externen Versorgungsträgers wird aber dennoch nicht erreicht.<sup>71</sup> Pensionspläne, die über externe Versorgungsträger bedient werden, werden in der angelsächsischen Literatur auch als *funded plans* bezeichnet, da sie mit Vermögenswerten der externen Träger gedeckt werden,<sup>72</sup> während die rückstellungsbasierte Finanzierungsform als *unfunded plans* bezeichnet wird.<sup>73</sup>

#### 2.4.1 Ermittlung des Bilanzansatzes

Gemäß IAS 19 ist ein Unternehmen verpflichtet, eine Verbindlichkeit zu passivieren, sofern ein Arbeitnehmer eine Arbeitsleistung erbringt, durch die er einen Anspruch auf eine zukünftige Versorgungsleistung erwirbt.<sup>74</sup> Darunter fallen neben den rein intern finanzierten (leistungsorientierten) Pensionsverpflichtungen auch diejenigen grundsätzlich extern finanzierten Verpflichtungen, bei denen das Planvermögen zur Deckung der Pensionsverpflichtung nicht ausreicht.<sup>75</sup> Der Arbeitnehmer kann dabei als eine Art Gläubiger angesehen werden, da er dem Arbeitgeber durch die Pensionszusage während seiner aktiven Erwerbsphase zunächst aufgrund des teilweisen Lohnverzichts in Form der Pensionszusage eine Art Kredit gewährt, der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in der Rentenphase zurückgezahlt wird.<sup>76</sup>

Die bilanzierte Pensionsrückstellung (*Defined benefit liability*) stellt grundsätzlich daher eine Nettogröße dar, die durch die Saldierung der Pensionsverpflichtungen (*Defined benefit obligation*) mit dem Planvermögen (sofern eine externe Finanzierung vorgesehen ist) her-

---

<sup>69</sup> Vgl. Peemüller/Geiger/Fiedler (1999), S. 809.

<sup>70</sup> Vgl. Ruhnke (2005), S. 409; ausführlich dazu auch Lachnit/Müller (2004), S. 497.

<sup>71</sup> Vgl. Pellens/Fülbier/Gassen/Sellhorn (2011), S. 459.

<sup>72</sup> Vgl. Schildbach (1999), S. 959; Fülbier/Sellhorn (2004), S. 386.

<sup>73</sup> Vgl. zu diesem irreführenden Begriff treffend beschrieben Heubeck/Seeger (2004), S. 994.

<sup>74</sup> Vgl. Schwinger/Jasper (2004), S. 26.

<sup>75</sup> Vgl. Lachnit/Müller (2004), S. 497.

<sup>76</sup> Vgl. Gohdes/Meier (2003), S. 1377.



beigeführt wird.<sup>77</sup> Die Höhe der Pensionsrückstellung<sup>78</sup> ergibt sich nach dem nachfolgenden Schema (Abb. 2-3), das in den nachfolgenden Abschnitten näher beleuchtet werden soll:

	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung ( <i>Defined benefit obligation</i> )
-	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Bilanzstichtag ( <i>Plan assets</i> )
+ / -	Noch nicht erfolgswirksame versicherungsmathematische Gewinne/Verluste ( <i>Unrecognised actuarial gains and losses</i> )
-	Noch nicht erfolgswirksamer nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ( <i>Unrecognised past service costs</i> )
<hr/>	
=	(Netto-)Pensionsrückstellung ( <i>Defined benefit liability / asset</i> )

Abb. 2-3: Ermittlung der (Netto-)Pensionsrückstellung<sup>79</sup>

Ein sich bei der Ermittlung der Netto-Rückstellung ergebender Negativbetrag ist grundsätzlich zu aktivieren (Defined benefit asset), wobei jedoch bei der Aktivierung die Regelungen des sogenannten Asset ceiling zu beachten sind.<sup>80</sup> Vor Inkrafttreten der Asset ceiling-Regelung konnte es zu einer Entstehung oder Erhöhung eines Vermögenswertes kommen, der ausschließlich auf die aufgeschobene erfolgsrechnerischere Erfassung versicherungsmathematischer Verluste oder eines aperiodischen Dienstzeitaufwandes zurückzuführen war.<sup>81</sup> Durch den nachträglich integrierten IAS 19.58A wird dies verhindert.<sup>82</sup>

<sup>77</sup> Vgl. Höfer (2006b), S. 2229.

<sup>78</sup> Vgl. IAS 19.54.

<sup>79</sup> Vgl. IAS 19.54 oder auch anschaulich Mühlberger/Schwinger (2006), S. 80.

<sup>80</sup> Vgl. IAS 19.58-19.59.

<sup>81</sup> Zu den Begriffen der versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwandes wird auf die Abschnitte 2.4.1.3 respektive 2.4.1.4 verwiesen.

<sup>82</sup> Vgl. Pawelzik (2005), S. 739; dazu auch die Ausführungen in Abschnitt 2.4.1.2.2.

#### 2.4.1.1 Barwert der Pensionsverpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen hat anhand eines versicherungsmathematischen Verfahrens zu erfolgen, bei dem die Versorgungszahlungen zunächst zu ermitteln, auf den Pensionseintrittstermin zu diskontieren und anschließend auf die aktiven Dienstzeitperioden der Arbeitnehmer zu verteilen sind.<sup>83</sup> Die Verteilung der Leistungen auf die jeweiligen Perioden wird dabei grundsätzlich im Leistungsplan bzw. der Planformel festgelegt.<sup>84</sup>

##### 2.4.1.1.1 Parameter zur Bewertung der Pensionsverpflichtung

Um die Pensionszusage bewerten zu können, sind Schätzungen über die Höhe, den Zeitpunkt des Renteneintritts und die Dauer der Rentenzahlungen vonnöten.<sup>85</sup>

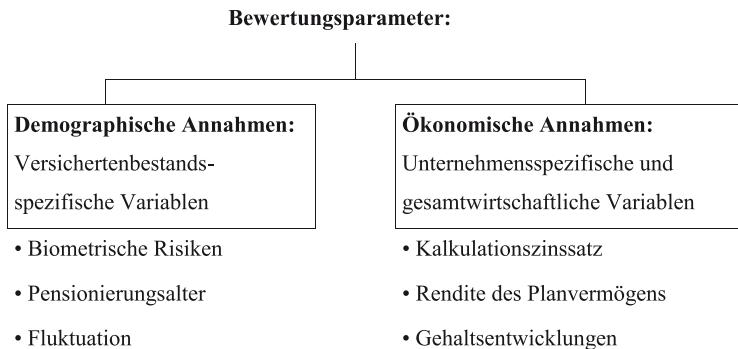


Abb. 2-4: Bewertungsparameter zur Ermittlung der Pensionsverpflichtung nach IAS 19.72<sup>86</sup>

Diese werden maßgeblich durch die jeweiligen vertraglichen Gegebenheiten sowie durch die versicherungsmathematischen Annahmen bestimmt.<sup>87</sup> Dabei sind die wertbeeinflussen-

<sup>83</sup> Vgl. Pellens/Fülbier/Gassen/Sellhorn (2011), S. 460-461.

<sup>84</sup> Vgl. Planert (2006), S. 175; sofern jedoch Backloading vorliegt, erfolgt hinsichtlich der bilanziellen Erfassung entgegen der in der Planformel definierten Zuordnung der erdienten Ansprüche eine proportionale Aufteilung auf die Erwerbsphase des Pensionsbegünstigten; vgl. zum Backloading-Begriff Abschnitt 2.4.1.1.2.

<sup>85</sup> Vgl. Pellens/Fülbier/Gassen/Sellhorn (2011), S. 460.

<sup>86</sup> In Anlehnung an Mühlberger/Schwinger (2006), S. 38.

Bilanzpolitik und Pensionsverpflichtungen nach IAS 19  
Eine empirisch-ökonomische Untersuchung am  
deutschen Kapitalmarkt

Ljubicic, M.

2013, XXIV, 255 S. 21 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-01702-6